



HALBJAHRES FINANZ BERICHT

saar^{LB}
DIE DEUTSCH-
FRANZÖSISCHE
BANK

2023

HALBJAHRES
FINANZBERICHT
1. HALBJAHR

Landesbank Saar (SaarLB)

Landesbank Saar
Ursulinenstraße 2
66111 Saarbrücken
HRA 8589 Saarbrücken

INHALT

Zwischenlagebericht für das erste Halbjahr 2023	7
Übersicht	7
Die SaarLB.....	7
Steuerungssystem der Bank	7
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	8
Geschäftsverlauf	8
Neugeschäft.....	8
Ertragslage	9
Finanzlage	12
Vermögenslage.....	14
Risikobericht	15
Grundlagen der Risikosteuerung und -überwachung.....	15
Kapitalmanagement	15
Adressenrisiko	19
Marktpreisrisiko	24
Liquiditätsrisiko	25
Operationelles Risiko.....	28
Zusammenfassung der Risikolage	28
Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem.....	29
Prognose- und Chancenbericht.....	30



Verkürzter Abschluss der SaarLB für das erste Halbjahr 2023	34
Bilanz zum 30.06.2023 der Landesbank Saar	36
Gewinn- und Verlustrechnung der Landesbank Saar für die Zeit vom 01.01. bis 30.06.2023	40
Verkürzter Anhang	42
Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	42
Angaben zur Bilanz	44
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	45
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	46



Zwischenlagebericht für das erste Halbjahr 2023

ÜBERSICHT

DIE SAARLB

Die Darstellung der Eigentümerstruktur, des Geschäftsmodells und des Zielmarktes können grundsätzlich dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 entnommen werden.

Änderungen im Vergleich zum Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 ergaben sich insbesondere durch die Eröffnung eines Vertriebsbüros in Lyon Anfang Januar 2023 sowie bei der Definition „Regionalmarkt Frankreich“ bzw. „Erweiterter Regionalmarkt Frankreich“ (geänderte Zuordnung der Region Auvergne-Rhône-Alpes), die sich nun wie folgt darstellen:

Regionalmarkt Frankreich:	Grand-Est, Auvergne-Rhône-Alpes
Erweiterter Regionalmarkt Frankreich:	angrenzende Regionen Hauts-de-France, Île-de-France und Bourgogne-Franche-Comté

Die Segmentdarstellung kann dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 entnommen werden. Änderungen ergaben sich im 1. Halbjahr 2023 nicht.

STEUERUNGSSYSTEM DER BANK

Die strategische Unternehmenszielsetzung wird auf Gesamtbankebene durch die folgenden finanziellen Leistungsindikatoren operationalisiert. Der Umfang und die Berechnungsmethodik der Steuerungskennzahlen haben sich im bisherigen Geschäftsjahr nicht geändert.

Steuerungsgröße	Berechnungsmethodik
CET1-Quote	Harte Kernkapitalquote: Quotient aus dem aufsichtsrechtlichen harten Kernkapital (CET1) und den Gesamtrisikopositionen
Return on Equity (vor Steuern)	(Annualisiertes) Ergebnis vor Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen aufsichtlichen harten Kernkapital (CET1) des Berichtszeitraums
Operative Erträge	Die operativen Erträge sind definiert als die Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Nettoertrag des Handelsbestands zzgl. der Differenz aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen
Cost Income Ratio (CIR)	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (inkl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen) im Verhältnis zur Summe der operativen Erträge
Ergebnis vor Steuern	Ergebnis vor Steuern (Summe aus Jahresüberschuss, Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstiger Steuern)

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Nach Angaben des Statistischen Bundesamts vom Juli 2023 ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland im 2. Quartal 2023 gegenüber dem 1. Quartal 2023 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – nicht weiter gesunken (0,0 %), nachdem in den beiden vorherigen Quartalen die Wirtschaftsleistung aufgrund der bereits im vergangenen Jahr erfolgten Leitzinserhöhungen sowie des starken Anstiegs der Energiepreise jeweils im Vergleich zum Vorquartal zurückgegangen war (- 0,1 % im 1. Quartal 2023 und -0,4 % im 4. Quartal 2022).

Dem Europäischen Statistikamt zufolge ist das BIP in Frankreich im 2. Quartal 2023 um 0,5 % und im 1. Quartal 2023 um 0,1 % gewachsen (jeweils gegenüber dem Vorquartal).

Infolge der hohen Inflationsraten war der Geld- und Kapitalmarkt im Berichtszeitraum weiterhin durch Zinsanhebungen der Europäischen Zentralbank geprägt.

Das aktuelle Stimmungsbild der Saarländischen Wirtschaft signalisiert laut Juni-Umfrage 2023 der Industrie- und Handelskammer (IHK) des Saarlandes eine leichte Abschwächung der Saarkonjunktur in den ersten Sommermonaten. Der IHK-Lageindikator, der die aktuelle Geschäftslage der Saarländischen Wirtschaft darstellt, hat sich im Juni 2023 im Vergleich zum Vormonat um 0,8 Punkte auf 24,7 Zähler verschlechtert.

GESCHÄFTSVERLAUF

NEUGESCHÄFT

Im ersten Halbjahr 2023 zeigte sich das Kredit-Neugeschäft der Bank gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum rückläufig. Mit Valutierungen in Höhe von EUR 955 Mio. sank das Kredit-Neugeschäft im ersten Halbjahr 2023 um 25,1 % und somit um EUR 321 Mio. gegenüber dem Vorjahresvergleichswert. Das Neugeschäftsvolumen verteilte sich im ersten Halbjahr 2023 wie folgt:

In Deutschland (EUR 673 Mio.) wurde das wesentliche Neugeschäft - ohne LBS - zu 50,8 % im Segment Kommunen (Vorjahr: 25,5 %) valuiert. Weitere 28,1 % des Neugeschäftsvolumens entfielen auf das Segment Immobilien (Vorjahr: 47,2 %), 13,6 % auf das Segment Firmenkunden (Vorjahr: 19,9 %) und 7,5 % auf das Segment Projektfinanzierungen (Vorjahr: 7,4 %).

In Frankreich (EUR 283 Mio.) verteilte sich das Neugeschäft - ohne LBS - zu 74,5 % auf das Segment Firmenkunden inklusive öffentliche Hand (Vorjahr: 51,6 %) und zu 15,1 % auf das Segment Projektfinanzierungen (Vorjahr: 31,6 %). Die verbleibenden 10,4 % wurden im Bereich der Immobilienfinanzierung valuiert (Vorjahr: 16,9 %).

Die Kredit-Neuvalutierungen der LBS lagen im ersten Halbjahr 2023 bei EUR 70,9 Mio. (Vorjahr EUR 76,2 Mio.).

Die Bestandsmargen des Kundenkreditportfolios waren aufgrund des gestiegenen kommunalen Anteils im Vergleich zum Vorjahreswert leicht rückläufig.

Das Kreditneugeschäft wurde im Wesentlichen durch gedeckte bzw. ungedeckte Inhaberpapiere und Namenspapiere oder durch ungedeckte Schuldscheindarlehen refinanziert.

Die Entwicklung der Refinanzierungskonditionen hängt neben dem Bonitätsaufschlag maßgeblich von der Entwicklung der Swap- bzw. Geldmarktkurve ab. Der Bonitätsaufschlag ist moderat gestiegen und war marktweit zu beobachten.

ERTRAGSLAGE

Die **operativen Erträge** der SaarLB haben sich von EUR 75,5 Mio. im ersten Halbjahr des Vorjahres auf EUR 79,4 Mio. erhöht und lagen somit, insbesondere aufgrund eines verbesserten Zins- sowie sonstigen Ergebnisses, deutlich über unseren Erwartungen zum Halbjahr, die von einem leichten anteiligen Rückgang des damaligen Niveaus i. H. v. EUR 153,5 Mio. (Jahreswert) ausgegangen sind.

Der **Verwaltungsaufwand inkl. Abschreibungen auf Sachanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände** lag im ersten Halbjahr 2023 mit EUR -51,1 Mio. um EUR 1,0 Mio. erwartungsgemäß über dem Vorjahr (EUR -50,0 Mio.). Begründet ist dies u. a. in den bereits voll enthaltenen Aufwendungen für die Sicherheitsreserve (EUR -6,3 Mio.) und die Bankenabgabe (EUR -5,6 Mio.).

Mit EUR 20,2 Mio. lag das **Ergebnis vor Steuern**, insbesondere durch die gestiegenen operativen Erträge, deutlich über dem entsprechenden Vorjahreswert (EUR 16,1 Mio.) jedoch leicht unter den ursprünglichen Erwartungen zum Halbjahr.

Die **harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)** als Verhältnis des harten Kernkapitals zu den Risikopositionen hat sich mit 13,3 % gegenüber dem Vorjahr (13,4 %) minimal reduziert und übertrifft damit spürbar die Erwartung der letztjährigen Prognose, die von einem höheren rezessionsbedingten Rückgang ausgegangen ist.

Die **Cost-Income-Ratio (CIR)** als Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zu den operativen Erträgen hat sich im Berichtszeitraum mit 64,3 % trotz erhöhtem Verwaltungsaufwand aufgrund des besseren operativen Ergebnisses gegenüber dem Vorjahresvergleichswert von 66,3 % leicht verbessert, liegt jedoch zum Halbjahr – aufgrund der bereits oben dargestellten voll gebuchten Aufwendungen im Verwaltungsaufwand – noch deutlich über der Prognose, die von einer sehr leichten Steigerung gegenüber dem Jahresabschluss 2022 (58,2 %) ausging.

Der **Return on Equity (RoE)** beträgt 5,1 % und liegt somit 0,9 %-Punkte über dem Vorjahreswert i. H. v. 4,2 %. Dies ist im Wesentlichen durch die höheren operativen Erträge gegenüber dem Vorjahreszeitraum begründet.

Das Ergebnis im ersten Halbjahr 2023 setzte sich wie folgt zusammen:

Ertragslage

in EUR Mio.		30.06.2023	30.06.2022	Δ EUR Mio.	Δ in %
Zinsüberschuss	[1]	76,7	71,3	5,4	7,6 %
Provisionsüberschuss	[2]	1,6	4,6	-2,9	-65,2 %
Ergebnis des Handelsbestandes	[3]	0,2	0,2	0,0	0,0 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[4]	0,8	-0,6	1,4	233,3 %
operative Erträge	[5]	79,4	75,5	3,9	5,2 %
Verwaltungsaufwand	[6]	-51,1	-50,0	-1,0	-2,2 %
Bewertungsergebnis*	[7]	-8,0	-9,2	1,2	13,0 %
Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit	[8]	20,4	16,2	4,1	25,9 %
Außerordentliches Ergebnis	[9]	-0,2	-0,2	0,0	0,0 %
Ergebnis vor Steuern	[10]	20,2	16,1	4,1	25,5 %
Steuern	[11]	-7,3	-6,7	-0,5	-9,0 %
Halbjahresüberschuss/-fehlbetrag	[12]	12,9	9,3	3,6	38,7 %
Ø hartes Kernkapital	[13]	798,7	774,5	24,2	3,1 %
Risikopositionen (Stichtag)	[14]	6.080,7	5.879,7	201,0	3,4 %
CET1	[15]	811,0	786,5	24,5	3,1 %
in %		30.06.2023	30.06.2022	Δ %-Punkte	
RoE (([10])*2/[13])	[16]	5,05	4,15	0,9	
CIR ([6]/([5]))	[17]	64,30	66,28	-2,0	
CET1-Quote ([15]/[14])	[18]	13,34	13,38	0,0	

Hinweis: Rundungsdifferenzen werden vernachlässigt

* betrifft RechKredV-Posten 13, 14, 15, 16

Der **Zinsüberschuss** der SaarLB ist im ersten Halbjahr 2023 gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres um EUR 5,4 Mio. (bzw. um 7,6 %) von EUR 71,3 Mio. auf EUR 76,7 Mio. gestiegen.

Aufgrund der eingetretenen Zinswende und dem damit verbundenen Ende der Negativzinsen war sowohl ein Anstieg bei den Zinserträgen von EUR 120,8 Mio. auf EUR 216,8 Mio. als auch bei den Zinsaufwendungen von EUR -52,3 Mio. auf EUR -141,5 Mio. zu verzeichnen. Der Zinsertrag aus Kredit- und Geldmarktgeschäften ist um EUR 93,7 Mio. auf EUR 212,5 Mio. gestiegen. Gleichzeitig haben sich die Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden mit EUR -87,9 Mio. um EUR -55,6 Mio. erhöht. Die Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten mit EUR -27,7 Mio. sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um EUR -13,2 Mio. gestiegen.

Der Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten von EUR -2,8 Mio. lag im ersten Halbjahr 2023 nahezu auf dem Niveau des Vorjahresvergleichszeitraumes (EUR -2,7 Mio.).

Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind im ersten Halbjahr 2023 durch reduzierte Fondsausschüttungen von Immobilienfonds von EUR 2,5 Mio. auf EUR 1,2 Mio. gesunken.

Die Erträge und Aufwendungen aus vorzeitig gekündigten Geschäften (Vorfälligkeitsentschädigungen und Swapauflösungen) erreichten zum Halbjahr 2023 einen Saldo in Höhe von EUR 2,2 Mio. (Vorjahr: EUR 2,1 Mio.).

Der **Zinsüberschuss** im ersten Halbjahr 2023 verteilt sich im Wesentlichen auf die Segmente Projektfinanzierungen mit rd. 28 %, Immobilien mit rd. 19 %, Firmenkunden Deutschland mit 17 % bzw. die LBS mit 13 %. Die restlichen Anteile lagen im Bereich Firmenkunden Frankreich, der Kommunkunden bzw. in den Nicht-Kundensegmenten wie Treasury oder dem Overhead.

Der **Provisionsüberschuss** lag mit EUR 1,6 Mio. um EUR 2,9 Mio. unter dem Vorjahresniveau (EUR 4,6 Mio.). Die Entwicklung des Provisionsüberschusses ist größtenteils auf das stark zurückgegangene Provisionsergebnis im Kredit- und Darlehensgeschäft (EUR 2,5 Mio. gegenüber EUR 5,3 Mio. im Vorjahr) zurückzuführen.

In der Segmentsicht wurde ein Großteil des Provisionsüberschusses im ersten Halbjahr 2023 im Bereich Firmenkunden erzielt, gefolgt von den Bereichen Projekte und Immobilien. Das Provisionsergebnis der LBS ist überwiegend durch Provisionsaufwendungen für Vermittlungsgeschäft geprägt.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** lag bei EUR 0,8 Mio. und somit um EUR 1,4 Mio. über dem Vorjahresvergleichswert (EUR -0,6 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind dabei im Vergleich zum ersten Halbjahr 2022 von EUR 1,4 Mio. auf nunmehr EUR 3,3 Mio. gestiegen. Sie beinhalteten vor allem Buchgewinne aus Optionen in Höhe von EUR 1,7 Mio. (Vorjahr: EUR 0,4 Mio.) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 1,0 Mio. (Vorjahr: EUR 0,3 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen zeigen sich mit EUR -2,5 Mio. gegenüber dem Vorjahresvergleichswert i. H. v. EUR -1,9 Mio. ebenfalls erhöht. Darin enthalten waren überwiegend Abschreibungen auf Optionen bei Fälligkeit i. H. v. EUR -1,6 Mio. (Vorjahr: EUR - 0,3 Mio.) sowie Aufwendungen aus der Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen i. H. v. EUR -0,3 Mio. (Vorjahr: EUR -1,2 Mio.).

Der **Verwaltungsaufwand inkl. Abschreibungen auf Sachanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände** erhöhte sich von EUR -50,0 Mio. im Vorjahresvergleichszeitraum auf EUR -51,1 Mio.

Der Personalaufwand liegt mit EUR -23,5 Mio. geringfügig über dem Vorjahresniveau (EUR - 23,2 Mio.). Zurückzuführen ist der Anstieg, neben der Besetzung offener Stellen und Tarifsteigerungen, auch auf die Zahlung einer Inflationsprämie.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen lagen mit EUR -26,8 Mio. um EUR 0,7 Mio. über dem Vorjahresniveau von EUR -26,1 Mio. Geprägt war der Anstieg insbesondere durch höhere Aufwendungen für die Bankenabgabe und der Sicherheitsreserve (insgesamt EUR -1,1 Mio.).

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände lagen mit EUR -0,7 Mio. auf Vorjahresniveau (EUR -0,7 Mio.).

Das **Bewertungsergebnis aus dem Kredit-, Beteiligungs- und Wertpapiergeschäft** verbesserte sich von EUR -9,2 Mio. um EUR 1,2 Mio. auf EUR -8,0 Mio.

Während die Nettozuführungen zur Einzelwertberichtigung mit EUR -9,0 Mio. deutlich höher als im Vorjahresvergleichszeitraum (EUR -1,1 Mio.) waren, hat sich die Entwicklung bei der Pauschalwertberichtigung mit einer Auflösung von EUR 0,7 Mio. (Vorjahr EUR -7,4 Mio.) aufgrund des Entfalls des Erstanwendungseffekts im Zusammenhang mit der Umstellung auf IDW RS BFA 7 deutlich verbessert. Insgesamt hat sich das Bewertungsergebnis Kredit von EUR -8,5 Mio. auf EUR -8,3 Mio. verbessert.

Das Bewertungsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft lag mit EUR 0,2 Mio. um EUR 1,2 Mio. über Vorjahresniveau, was im Wesentlichen auf einen im Vorjahr zinsbedingten Abschreibungsbedarf bei LBS-Fonds zurückzuführen war, der sich im jetzigen Berichtszeitraum nicht wiederholte.

Nach Berücksichtigung des Steueraufwands in Höhe von EUR -7,3 Mio. (Vorjahr: EUR -6,7 Mio.) liegt der **Überschuss** im ersten Halbjahr 2023 bei EUR 12,9 Mio. (Vorjahr: EUR 9,3 Mio.). Der Steueraufwand umfasst ein latentes Steuerergebnis von EUR 1,5 Mio. (Vorjahr: EUR 2,9 Mio.).

FINANZLAGE

Die Verbindlichkeiten der SaarLB (ohne sonstige Verbindlichkeiten) stellen sich wie folgt dar:

in EUR Mio.	30.06.2023	31.12.2022	Δ EUR Mio.	Δ in %
Kreditinstitute	4.102,1	4.183,7	-81,6	-2,0 %
Kunden	7.667,7	6.817,2	850,5	12,5 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.305,8	5.245,9	59,9	1,1 %
Nachrangkapital	186,8	186,8	0,0	0,0 %
Summe der Verbindlichkeiten	17.262,4	16.433,6	828,8	5,0 %

Zur Entwicklung der Verbindlichkeiten vgl. Abschnitt Geschäftsverlauf sowie nachfolgende Tabelle.

Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten nach Kontrahenten und Geschäftsarten ergeben sich aus folgender Tabelle:

in EUR Mio.	30.06.2023	31.12.2022	Δ EUR Mio.	Δ in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.102,1	4.183,7	-81,6	-2,0 %
ungedeckte Schuldscheindarlehen	881,5	937,5	-56,0	-6,0 %
gedeckte Namensschuldverschreibungen	308,0	328,0	-20,0	-6,1 %
Geldmarktgeschäfte	587,5	615,5	-28,0	-4,5 %
Weiterleitungsdarlehen	1.896,3	1.922,2	-25,9	-1,3 %
sonstige langfristige Mittelaufnahmen	168,8	166,0	2,4	1,4 %
Giroeinlagen	178,8	76,9	102,0	132,6 %
sonstige kurzfristige Termineinlagen	0,0	15,0	-15,0	-100,0 %
Spareinlagen	12,9	23,9	-11,0	-46,0 %
Sonstiges	68,3	98,7	-30,4	-30,8 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.667,7	6.817,2	850,5	12,5 %
ungedeckte Schuldscheindarlehen	1.266,7	1.136,9	129,8	11,4 %
von anderen finanziellen Organisationen	794,9	726,4	68,5	9,4 %
von nicht finanziellen Organisationen	470,8	409,6	61,2	14,9 %
durch das EinSiG privilegierte Schuldscheindarlehen	1,0	0,9	0,1	11,1 %
gedeckte Namensschuldverschreibungen	1.194,4	1.181,6	13,9	1,2 %
von anderen finanziellen Organisationen	1.115,6	1.081,8	33,8	3,1 %
von nicht finanziellen Organisationen	79,8	99,8	-20,0	-20,0 %
Geldmarktgeschäfte	1.883,9	1.068,7	815,2	76,3 %
von anderen finanziellen Organisationen	14,0	15,0	-1,0	0,0 %
von nicht finanziellen Organisationen	1.869,6	1.053,4	816,2	77,5 %
durch das EinSiG privilegierte Geldmarktgeschäfte	0,3	0,3	0,0	0,0 %
sonstige langfristige Mittelaufnahmen	62,6	63,0	-0,4	-0,6 %
von anderen finanziellen Organisationen	57,6	58,0	-0,4	-0,7 %
von nicht finanziellen Organisationen	5,0	5,0	0,0	0,0 %
Giroeinlagen	1.906,7	2.004,8	-98,1	-4,9 %
von anderen finanziellen Organisationen	342,5	410,3	-67,8	-16,5 %
von nicht finanziellen Organisationen	1.474,1	1.499,7	-25,6	-1,7 %
durch das EinSiG privilegierte Giroeinlagen	90,1	94,8	-4,7	-5,0 %
sonstige kurzfristige Termineinlagen	327,9	373,5	-45,6	-12,2 %
von anderen finanziellen Organisationen	33,1	27,6	5,5	19,9 %
von nicht finanziellen Organisationen	290,1	342,8	-52,7	-15,4 %
durch das EinSiG privilegierte kurzfristige Termineinlagen	4,7	3,1	1,6	51,6 %
Spareinlagen	964,1	953,6	10,5	1,1 %
von nicht finanziellen Organisationen	0,2	3,7	-3,5	-94,6 %
durch das EinSiG privilegierte kurzfristige Spareinlagen	963,9	949,9	14,1	1,5 %
Sonstiges	60,4	35,2	25,2	71,6 %
verbrieft	5.305,8	5.245,9	59,8	1,1 %
ungedeckte Inhaberschuldverschreibungen	2.841,5	2.977,7	-136,3	-4,6 %
gedeckte Inhaberschuldverschreibungen	2.464,3	2.268,2	196,1	8,6 %
nachrangig	186,8	186,8	0,0	0,0 %
nicht durch Gewährträgerhaftung privilegierte nachrangige Verbindlichkeiten von anderen finanziellen Organisationen	186,8	186,8	0,0	0,0 %
Summe der Verbindlichkeiten	17.262,4	16.433,6	828,8	5,0 %

Das **Eigenkapital** ist mit EUR 569,9 Mio. im Vergleich zum 31.12.2022 um EUR 3,6 Mio. gestiegen. Der Anstieg ergibt sich aus dem Halbjahresüberschuss von EUR 12,9 Mio., dem die Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2022 i. H. v. EUR 9,4 Mio. gegenübersteht. Im Rahmen der Gewinnverwendung wurden die anderen Gewinnrücklagen mit EUR 19,5 Mio. dotiert.

Die **außerbilanziellen Verpflichtungen** der SaarLB werden primär durch unwiderrufliche Kreditzusagen sowie Eventualverbindlichkeiten bestimmt. Mit einem Gesamtvolumen von EUR 1.598 Mio. zum 30.06.2023 sind diese Verpflichtungen im Vergleich zum 31.12.2022 um EUR 55 Mio. gesunken.

Zugesagte Kreditlinien zugunsten der SaarLB bestehen nicht.

Die Zahlungsfähigkeit der SaarLB war im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2023 jederzeit gewährleistet.

VERMÖGENSLAGE

Die **Aktiva** der SaarLB setzen sich zum 30.06.2023 wie folgt zusammen:

in EUR Mio.	30.06.2023	31.12.2022	Δ EUR Mio.	Δ in %
Barreserve	40	45	-4	-9,6 %
Forderungen an Kreditinstitute	3.148	2.735	414	15,1 %
Forderungen an Kunden	13.646	13.313	333	2,5 %
Wertpapiere	1.287	1.180	107	9,0 %
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	14	13	0	1,5 %
Sonstige Aktiva	192	182	10	5,3 %
Bilanzsumme	18.326	17.467	859	4,9 %

Zu den wesentlichen Gründen der Entwicklung der Aktiva vgl. Abschnitt Geschäftsverlauf.

Daneben waren folgende Ursachen für die Entwicklung der Aktiva maßgeblich:

Bei den **Forderungen an Kreditinstitute** wirkten sich vor allem um EUR 251 Mio. höhere Anlagen am Geldmarkt sowie die um EUR 215 Mio. höhere Einlagefazilität bei der Bundesbank aus.

Die **Forderungen an Kunden** haben sich um EUR 333 Mio. erhöht. Maßgeblich hierfür war die Entwicklung im Neugeschäft (vgl. Abschnitt Geschäftsverlauf) sowie der Anstieg der Forderungen am Geldmarkt i. H. v. EUR 173 Mio.

Die **Wertpapierbestände** sind im ersten Halbjahr von EUR 1.180 Mio. auf EUR 1.287 Mio. gestiegen. Ursächlich hierfür waren hauptsächlich Zugänge bei Anleihen und Schuldverschreibungen mit EUR 98 Mio.

Die **sonstigen Aktiva** sind vor allem aufgrund höherer Rechnungsabgrenzungsposten aus im Voraus geleisteten Zinsen aus Zinsswaps (+ EUR 17,0 Mio.) gestiegen.

Zum Bilanzstichtag bestehen bei Wertpapieren des Anlagevermögens stille Lasten in Höhe von EUR 93,0 Mio. (31.12.2022: EUR 97,9 Mio.), denen stille Reserven von EUR 16,2 Mio. (31.12.2022: EUR 17,7 Mio.) gegenüberstehen. Bei den stillen Lasten handelt es sich um voraussichtlich vorübergehende zinsbedingte Wertminderungen. Zur Bewertung der Wertpapiere vgl. Jahresabschluss 2022, S. 65ff. im Finanzbericht.

RISIKOBERICHT

GRUNDLAGEN DER RISIKOSTEUERUNG UND -ÜBERWACHUNG

Die Risikosteuerung und -überwachung in der SaarLB erfolgt nach einheitlichen Grundsätzen. Die Steuerung der Tochter- bzw. Beteiligungsunternehmen erfolgt im Rahmen des Beteiligungscontrollings. Die Organisationsstruktur des Risikomanagements sowie die Risikostrategie sind im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 beschrieben.

KAPITALMANAGEMENT

Neben der Sicherstellung der Risikotragfähigkeit (ICAAP) sind für die SaarLB die aufsichtsrechtlichen Vorschriften der CRR wesentlich für die Beurteilung und Steuerung ihrer Kapitalausstattung.

Aufsichtsrechtliches Kapital

Die SaarLB wendet den auf internen Ratings basierten Ansatz (IRBA) zur Berechnung der Kapitalanforderungen nach der CRR an. Ergänzend verfügt sie über die Erlaubnis der BaFin hinsichtlich der Verwendung von Techniken zur Kreditrisikominderung gemäß Artikel 143 Abs. 3 CRR.

Bezüglich der Details zur Berechnung und Steuerung des aufsichtsrechtlichen Kapitals wird auf den Lagebericht 2022 verwiesen.

Die Kennzahlen nach CRR zum Berichtsstichtag sowie die entsprechenden Vorjahreszahlen sind in der folgenden Übersicht dargestellt.

Kennzahlen nach CRR (in Mio. EUR bzw. in %)	30.06.2023	31.12.2022
Risikopositionen (Mio. EUR)	6.081	5.892
Eigenmittel	1.020	994
davon Kernkapital	811	786
davon hartes Kernkapital	811	786
Gesamtkennziffer	16,8 %	16,9 %
Kernkapitalquote	13,3 %	13,3 %
harte Kernkapitalquote	13,3 %	13,3 %

Die Gesamtkennziffer und die Kernkapitalquote sowie die harte Kernkapitalquote sind im Berichtszeitraum nahezu gleichbleibend geblieben. Die Erhöhung des Kernkapitals ist nahezu ausschließlich Folge der Feststellung des Jahresabschlusses 2022: die Gewinnrücklagen wurden mit EUR 22,7 Mio. dotiert; des Weiteren wurden die im Jahresabschluss 2022 ausgewiesene Erhöhung der Reserve nach § 340g HGB i. H. v. EUR 1,4 Mio. mit Feststellung aufsichtsrechtlich wirksam.

Maßgeblich für die Entwicklung im Ergänzungskapital war ein Rückgang bei den Nachrangdarlehen um (rund EUR -1,0 Mio.) infolge der Amortisierung gem. Art. 64 CRR und ein Anstieg beim Wertberichtigungsüberschuss um (rund EUR +2,8 Mio.). In Summe sind die Eigenmittel also um rund EUR 26,0 Mio. gestiegen.

Die Risikopositionen sind leicht gestiegen.

Die Kapitalquoten erfüllten im Berichtszeitraum jederzeit die internen Zielquoten. Die (niedrigeren) aufsichtsrechtlich geforderten Mindestquoten wurden somit auch unter Berücksichtigung institutsspezifischer Kapitalanforderungen der BaFin im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) während des gesamten Berichtszeitraums jederzeit eingehalten. Die insgesamt angemessene Eigenmittelausstattung der SaarLB zeigt sich auch im Ergebnis der aufsichtsrechtlich (nach CRR) geforderten Stresstests.

Ökonomisches Kapital (Risikotragfähigkeit)

Neben der Sicherstellung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen ist die Sicherung der ökonomischen Risikotragfähigkeit, die sich aus der Gegenüberstellung von Risikokapital (Risikodeckungsmasse) und Risikokapitalbedarf ergibt, zentraler Bestandteil der Steuerung in der SaarLB.

Die Risikodeckungsmasse wurde im Berichtszeitraum grundsätzlich auf Basis der HGB-Rechnungslegung ermittelt und gibt Auskunft darüber, bis zu welcher Höhe unerwartete Verluste aus eingegangenen Risiken tatsächlich getragen werden können:¹

Komponenten der Risikodeckungsmasse (in EUR Mio.)	30.06.2023	31.12.2022	Delta
satzungsmäßige Rücklagenzuführung (Minimum YtD und HoRe)	1,3	1,9	-0,6
+ Stammkapital	254,6	254,6	0,0
+ Rücklagen	612,5	618,4	-5,9
+ Eigenkapitalsurrogate	0,0	0,0	0,0
+ stille Reserven und Lasten	171,2	86,0	85,2
Risikodeckungsmasse	1.039,7	960,8	78,9

Die Risikodeckungsmasse ist zum Berichtsstichtag i. W. infolge einer Erhöhung der stillen Reserven (Effekt rd. EUR +85,2 Mio.) gestiegen, die maßgeblich aus einem höheren BFA 3-Saldo resultierte. Der höhere BFA 3-Saldo ist dabei im Wesentlichen auf einen Anstieg der Barwerte im Zinsbuch der SaarLB und der LBS zurückzuführen.

Die Ergebnisse der ICAAP-Risikotragfähigkeitsrechnung zum Berichtsstichtag sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

Ökonomische Risikotragfähigkeit: zusätzliche Kapitalbedarfe und Deckungsmasse (in Mio. EUR)	30.06.2023			31.12.2022		
	Kapitalbedarf	Limit	Auslastung	Kapitalbedarf	Limit	Auslastung
Adressenrisiko	234,3	330,0	71 %	222,0	330,0	67 %
Marktrisiko	171,3	250,0	69 %	174,1	250,0	70 %
davon Zinsänderungsrisiko*	(120,0)	(160,0)		(116,0)	(160,0)	
Credit Spread-Risiko	(30,1)	(60,0)		(36,6)	(60,0)	
Immobilienrisiko	(21,2)	(30,0)		(21,6)	(30,0)	
Refinanzierungskostenrisiko	64,2	70,0	92 %	(41,5)	(70,0)	59 %
Operationelles Risiko	20,5	30,0	68 %	20,4	30,0	68 %
Summe	490,4	680,0	72 %	458,0	680,0	67 %
Verfügbare Deckungsmasse	1.039,7			960,8		
Freie ökon. Deckungsmasse	549,3			502,9		

* ab 01.01.2022 inklusive Basisrisiko

¹ Aufgrund des einjährigen Betrachtungszeitraums werden in der Risikodeckungsmasse nicht die Eigenkapitalpositionen zum Stichtag, sondern die (ggf. durch Fälligkeiten im Betrachtungszeitraum reduzierten) Werte ein Jahr nach dem Stichtag angesetzt.

Zum Berichtsstichtag werden weiterhin das Adressenausfallrisiko, das Marktpreisrisiko (in den Risikounterarten Zinsänderungsrisiko, Credit-Spread-Risiko und Immobilienrisiko), das Refinanzierungskostenrisiko und das Operationelle Risiko als wesentliche Risikoarten für die SaarLB definiert. Während das Operationelle Risiko auf einem nahezu gleichbleibenden Niveau verbleibt, ergeben sich die Veränderungen hinsichtlich der Risikokapitalbedarfe bei den restlichen Risikoarten wie folgt:

- Das Adressenausfallrisiko steigt zum Berichtsstichtag aufgrund höherer Barwerte bei den adressrisikorelevanten Risikopositionen der Bank.
- Während das Zinsänderungsrisiko und das Immobilienrisiko, als Risikounterarten des Marktpreisrisikos, zum Berichtsstichtag auf einem nahezu gleichbleibenden Niveau verharren, verringert sich das Credit-Spread-Risiko erheblich. Der Rückgang beim Credit-Spread-Risiko ist dabei i. W. durch die Auflösung des LBS-Spezialfonds sowie durch eine Anpassung der Parametrisierung der zugrundeliegenden Credit-Spreads begründet.
- Das Refinanzierungskostenrisiko steigt zum Berichtsstichtag erheblich an. Der Anstieg resultiert dabei i. W. aus dem Abschluss von langlaufendem Neugeschäft auf der Aktivseite bei gleichzeitig kurzfristiger Refinanzierung auf der Passivseite im Verlaufe des Berichtszeitraums.

Die Risikotragfähigkeit der SaarLB war im gesamten Berichtszeitraum (sowohl insgesamt als auch auf Ebene der einzelnen Risikoarten) jederzeit uneingeschränkt gegeben.

Neben dem ICAAP-Risikokapitalbedarf werden zusätzliche Risikokapitalbedarfe in mehreren Stressszenarien ermittelt, u. a. in einem über alle Risikoarten hinweg unter konsistenten Annahmen modellierten schweren konjunkturellen Abschwung. Bzgl. Adressenrisiken werden bspw. eine branchenspezifische Verschlechterung des Kreditportfolios angenommen, für alle anderen Risikoarten gelten ebenfalls verschärfte Annahmen.

Schwerer konjunktureller Abschwung: zusätzliche Kapitalbedarfe und Deckungsmasse (in Mio. EUR)	30.06.2023	31.12.2022
Adressenrisiko	244,2	229,3
Marktrisiko	119,5	95,5
davon Zinsänderungsrisiko	(81,5)	54,0
Credit Spread-Risiko	(22,1)	25,3
Immobilienrisiko	(16,0)	16,2
Refinanzierungskostenrisiko	(56,6)	35,4
Operationelles Risiko	12,9	4,7
Summe	433,3	364,8
Freie ökon. Deckungsmasse	549,3	502,9
Freie ökon. Deckungsmasse nach Stress	116,0	138,0

Die teils deutlichen Veränderungen bei den Risikokapitalbedarfen im Zinsänderungsrisiko (ZÄR) und im Operationellen Risiko (OpRisk) ergeben sich beim ZÄR aufgrund einer Aktualisierung des zugrundeliegenden Zinsschock-Szenarios (aus Historie abgeleitete Zinsdeltas) und beim OpRisk aufgrund einer Aktualisierung der verwendeten Szenarioanalyse. Die Veränderungen bei den restlichen Risikoarten ergeben sich i. W. aus den oben beschriebenen Effekten in der ICAAP-Risikotragfähigkeitsrechnung.

Die Anforderungen an das adverse Szenario in der mehrjährigen normativen Sicht, welches turnusgemäß im Rahmen der Planung 2023 quantifiziert wurde, werden weiterhin erfüllt: Die gesetzlichen Mindestquoten (inkl. SREP-Zuschlag) werden durchweg eingehalten. Einzelne regulatorisch zulässige Unterschreitungen der Pufferanforderungen können mit Hilfe geeigneter Gegenmaßnahmen zurückgeführt werden. Darüber hinaus war die Einhaltung der Großkreditobergrenze sowie die Mindestanforderung an die Leverage Ratio und die Liquidität (NSFR, LCR) nicht gefährdet. Es ergaben sich im Berichtszeitraum keine Anzeichen für eine Notwendigkeit der Aktualisierung des adversen Szenarios.

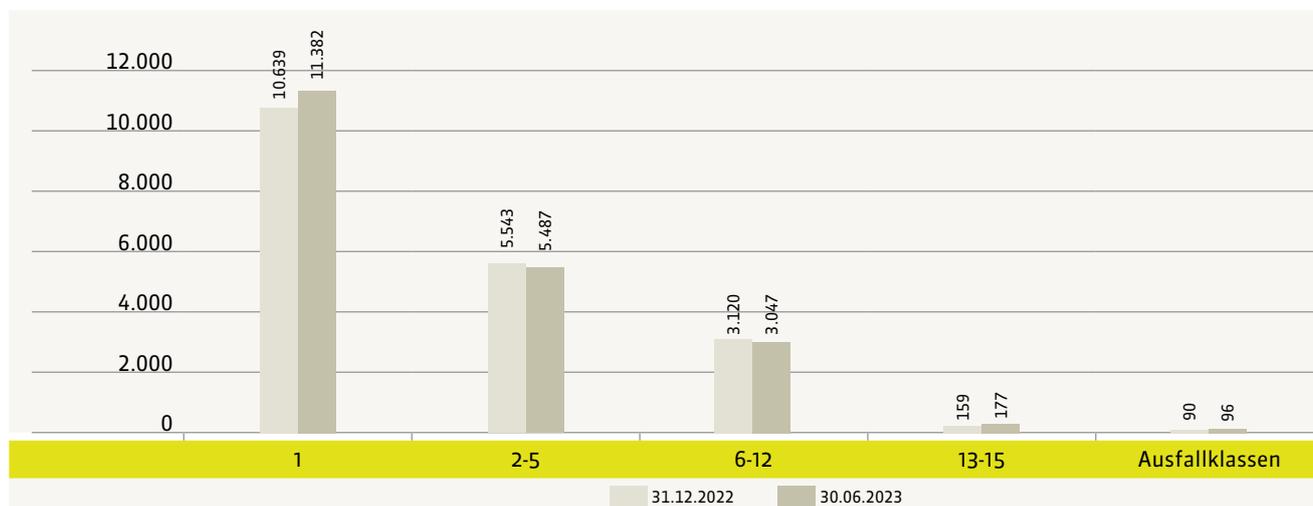
ADRESSENRISIKO

Die Darstellungen in den nachfolgenden Kapiteln „Portfolioanalyse (ökonomisch)“ und „Teilportfolien mit erhöhtem Risikoprofil“ basieren auf der internen Risikosteuerung.

Portfolioanalyse (ökonomisch)

Zum Berichtsstichtag bestand ein maximales Kreditrisiko von EUR 20.216 Mio. (zum 31.12.2022: EUR 19.551 Mio.). Das maximale Kreditrisiko stellt das Bruttoexposure abzüglich Wertberichtigungen (insb. Einzelwertberichtigungen und Direktabschreibungen) dar. Somit wurden im Berichtszeitraum Kreditrisiken in Höhe von EUR 665 Mio. aufgebaut. Insbesondere in Ratingklasse 1 zeigt sich ein deutlicher Anstieg des Volumens um EUR 743 Mio. (relativ 7,0 %). In allen anderen Ratingklassen ist die Entwicklung unauffällig.

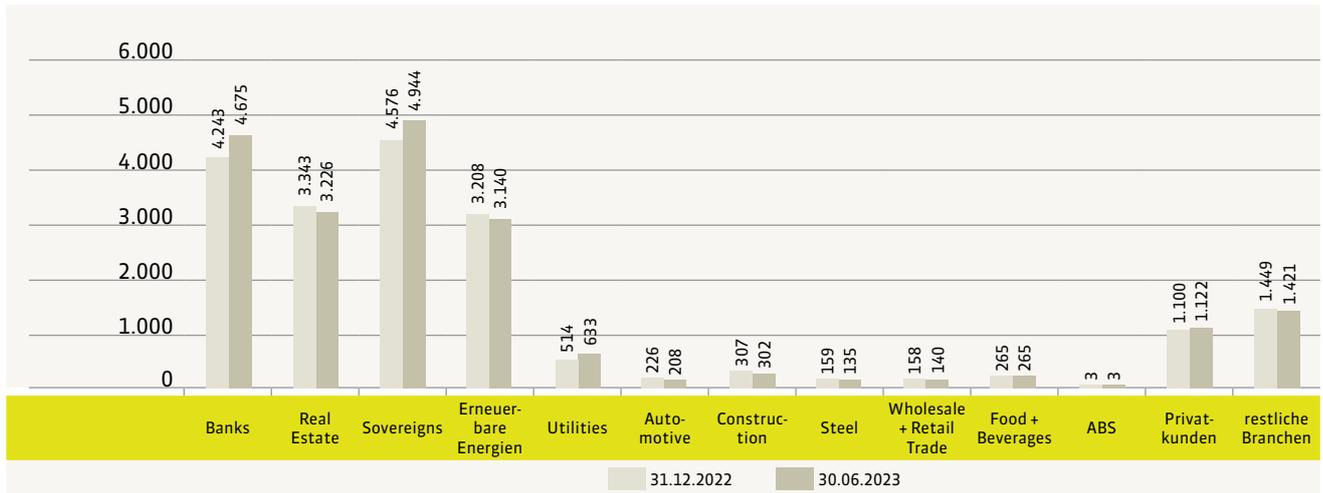
Maximales Kreditrisiko nach Ratingklassen (in EUR Mio.)



Zum Berichtsstichtag liegen rund 83 % (zum 31.12.2022: 83 %) des Kreditrisikos im Investment Grade-Bereich (Ratingklassen 1 bis 5 nach DSGV-Skala).

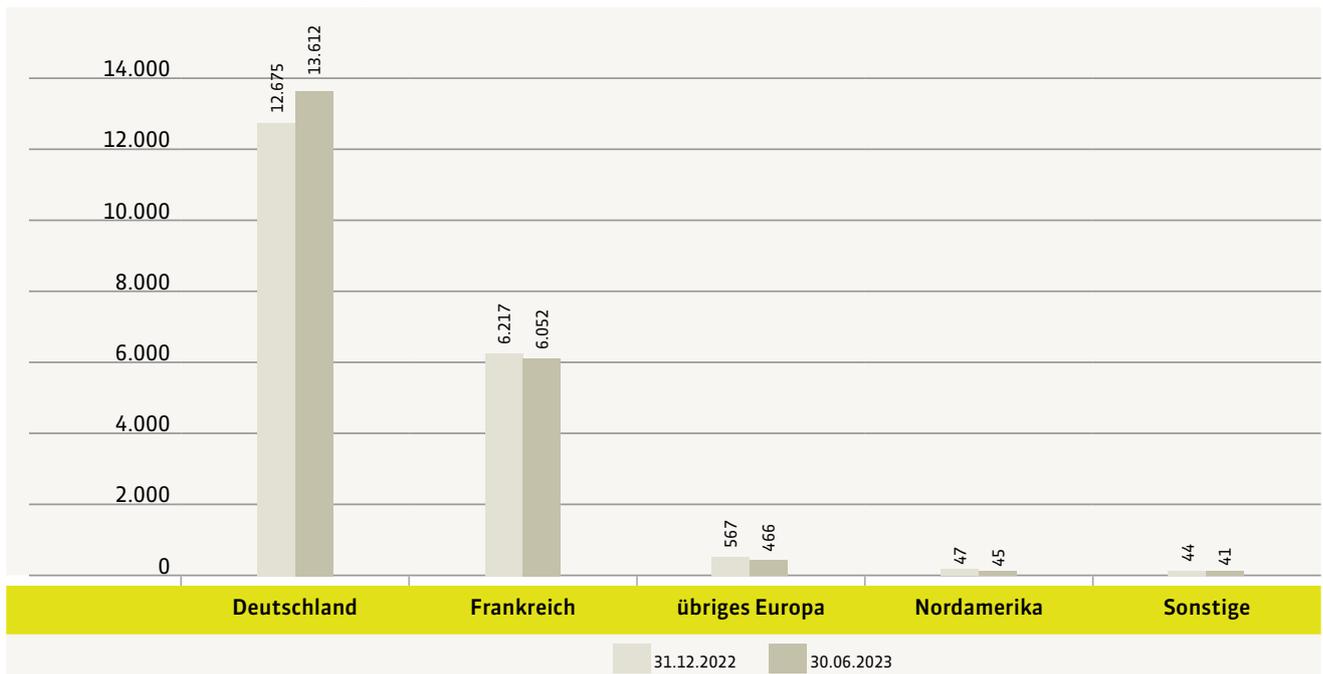
Das Kreditrisiko nach Branchengruppen verteilt sich wie folgt:

Maximales Kreditrisiko nach Branchen (in EUR Mio.)



Das Branchenportfolio – insbesondere das Corporates-Portfolio – ist weiterhin gut diversifiziert. Der größte Anteil des Portfolios (rund 24 %) entfällt zum Berichtsstichtag auf die Branche Sovereigns, gefolgt von den Branchen Banks (rund 23 %), Real Estate (rund 16 %) und Erneuerbare Energien (rund 16 %). Im Berichtszeitraum erhöhte sich das Kreditrisiko der Branche Banks erheblich um rund EUR 432 Mio., gefolgt von der Branche Sovereigns mit einer Erhöhung von rund EUR 368 Mio.

Maximales Kreditrisiko nach Regionen (in EUR Mio.)



Der Schwerpunkt des Länderportfolios der SaarLB liegt mit einem Anteil von rund 97 % (zum 31.12.2022: 97 %) des Kreditrisikos in den von ihr definierten Zielmärkten Deutschland und Frankreich. Weitere 2 % (zum 31.12.2022: 3 %) betreffen Engagements im übrigen Europa. Im Berichtszeitraum wurde ausschließlich in Deutschland signifikant (rund EUR 937 Mio., relativ 7,4 %) Volumen aufgebaut, während in Frankreich (rund EUR 165 Mio., relativ 2,7 %) und im übrigen Europa erheblich (rund EUR 101 Mio., relativ 17,8 %) Volumen abgebaut wurde.

Banken: maximales Kreditrisiko (in EUR Mio.) Regionen	30.06.2023	31.12.2022
Deutschland	4.466	4.052
Frankreich	98	79
übriges Europa	26	22
Nordamerika	44	47
Sonstige	40	43
Gesamt	4.675	4.243

Forderungen an Kreditinstitute einschließlich des Bestandes an kreditersetzenden Wertpapieren bestehen überwiegend gegen Institute mit Sitz in Europa und dort mehrheitlich gegen deutsche Kreditinstitute. Dabei steigen die Kreditrisiken gegenüber Banken in Deutschland erheblich um rund EUR 414 Mio. (relativ 10,2 %), der größte Rückgang ist in Frankreich zu beobachten (EUR 19 Mio., relativ 24,1 %).

Nichtbanken: maximales Kreditrisiko (in EUR Mio.) Regionen	30.06.2023	31.12.2022
Deutschland	9.147	8.623
Frankreich	5.954	6.138
übriges Europa	440	546
Nordamerika	0	0
Sonstige	1	1
Gesamt	15.541	15.308

Forderungen an Kunden einschließlich des Bestandes an kreditersetzenden Wertpapieren bestehen zu fast 100 % (31.12.2022: rund 100 %) gegen Kunden mit (Wohn-)Sitz in Westeuropa. Unter diesen Kunden stellen die deutschen und französischen mit rund 97 % (31.12.2022: rund 96 %) den größten Anteil. Größter Treiber für den deutlichen Anstieg in Deutschland (EUR 524 Mio., relativ 6,1 %) ist vor allem die Branche Sovereigns mit einer Erhöhung um EUR 335 Mio., gefolgt von der Branche Utilities mit EUR 119 Mio.

Banken: maximales Kreditrisiko (in EUR Mio.) Größenklassen	30.06.2023	31.12.2022
bis 1 Mio. EUR	17	18
>1 Mio. EUR bis 5 Mio. EUR	61	67
>5 Mio. EUR bis 10 Mio. EUR	56	55
>10 Mio. EUR bis 20 Mio. EUR	293	213
>20 Mio. EUR bis 50 Mio. EUR	389	375
>50 Mio. EUR bis 100 Mio. EUR	284	231
>100 Mio. EUR bis 250 Mio. EUR	197	188
>250 Mio. EUR bis 500 Mio. EUR	385	388
>500 Mio. EUR bis 1 Mrd. EUR	679	607
>1 Mrd. EUR bis 2,5 Mrd. EUR	2.315	2.100
Gesamt	4.675	4.243

Das Geschäft mit Kreditinstituten erfolgt überwiegend in größeren Abschnitten. In der Größenklasse größer EUR 1 Mrd. sind zum aktuellen Berichtsstichtag ausschließlich Risiken in Deutschland in der Ratingklasse 1 enthalten (Einlagefazilität der SaarLB bei der Deutschen Bundesbank).

Die Kundenforderungen sind aus Sicht der Größenklassengliederung gut diversifiziert.

Nichtbanken: maximales Kreditrisiko (in EUR Mio.) Größenklassen	30.06.2023	31.12.2022
bis 1 Mio. EUR	930	930
>1 Mio. EUR bis 5 Mio. EUR	1.546	1.500
>5 Mio. EUR bis 10 Mio. EUR	2.228	2.243
>10 Mio. EUR bis 20 Mio. EUR	3.662	3.580
>20 Mio. EUR bis 50 Mio. EUR	5.339	5.331
>50 Mio. EUR bis 100 Mio. EUR	1.027	1.127
>100 Mio. EUR bis 250 Mio. EUR	531	322
>250 Mio. EUR bis 500 Mio. EUR	278	275
Gesamt	15.541	15.308

Teilportfolien mit erhöhtem Risikoprofil

Es liegen keine nennenswerten Teilportfolien mit erhöhtem Risikoprofil vor, insb. besteht weiterhin kein Exposure in der Ukraine oder in Russland.

Risikovorsorge

Eine detaillierte Beschreibung zur Identifikation und Behandlung problembehafteter Kredite findet sich im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022.

Die Risikovorsorge hat sich wie folgt entwickelt:

Risikovorsorge für Einzelrisiken in Mio. EUR	01.01.2023 – 30.06.2023	01.01.2022 – 30.06.2022
Anfangsbestand	73,2	43,4
Auflösung	-1,5	-5,3
Verbrauch	-18,9	0,0
Zuführung	10,4	6,7
Endbestand	63,2	44,8

Für latente Risiken bestehen Pauschalwertberichtigungen in Höhe von EUR 25,6 Mio. (per 31.12.2022: EUR 26,3 Mio.).

Die auf Basis der EBA Risk Dashboard Definitionen ermittelte NPE-Ratio („Ratio of non-performing exposures“) beträgt 1,10% (per 31.12.2022: 1,21%). In der Quote wurde die Klarstellung der BaFin berücksichtigt, keine Zentralbankguthaben im Nenner zu verwenden.

MARKTPREISRISIKO

Details zum Management der Marktpreisrisiken, der Risikostrategie und den Marktpreisrisikomodellen können dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 entnommen werden.

Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht der im Berichtszeitraum eingegangenen Risiken aus offenen Positionen pro Sparte (Brutto-VaR und Limitauslastung). Dabei lassen sich die Zinsänderungsrisiken den Sparten Zinsbuch gesamt und Renten-Sales zuordnen, die Aktienkursrisiken der Sparte Spezialfonds (Aktien) und die Währungsrisiken der Sparte Devisen-Bankbuch und -Sales:

Brutto-VaR (in Mio. EUR) und Limitauslastung (in %)	30.06.2023 Brutto-VaR	6-Monats-Zeitraum (01.01.2023 – 30.06.2023)				31.12.2022 Brutto-VaR
		Maximum		Durchschnitt		
		Brutto-VaR	Auslastung	Brutto-VaR	Auslastung	
Zinsbuch gesamt	-29,6	-31,8	79,6 %	-29,2	72,9 %	-29,2
davon Benchmark	-29,2	-29,5	90,7 %	-28,0	86,2 %	-26,2
davon Abw. zur Benchmark	-2,4	-5,2	69,4 %	-2,9	38,5 %	-2,8
Spezialfonds (Aktien)	0,0	0,0	0,0 %	0,0	0,0 %	0,0
Renten-Sales	0,0	0,0	0,0 %	0,0	0,0 %	0,0
Devisen-Bankbuch und -Sales	-1,8	-1,9	89,4 %	-1,7	73,5 %	-1,7
Gesamt	-31,4	-33,6	77,7 %	-30,9	71,4 %	-30,8

Für den unter Berücksichtigung der negativen operativen Ergebnisse ermittelten VaR wurden aus der Risikodeckungsmasse der SaarLB zum Berichtsstichtag Limite in Höhe von insgesamt EUR 43,25 Mio. (zum 31.12.2022: EUR 43,25 Mio.) auf die einzelnen Sparten allokiert.

Speziell für das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch wurden nach Vorgabe des BaFin Rundschreibens 06/2019 (BA) - Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch monatlich Barwertänderungen aus Zinsshifts in Höhe von +/-200 Basispunkten sowie aus ergänzenden Zinsszenarien (Drehungen, Versteilung, Verflachung) quantifiziert. Der hieraus abgeleitete Supervisory Outlier Test Gesamtkapital (SOT GK) stellt die Barwertänderungen im +/- 200 Basispunkte Shift dem Gesamtkapital gegenüber. Der Supervisory Outlier Test Tier 1 (SOT T1, Frühwarnindikator) setzt die Barwertänderungen aus allen Zinsszenarien ins Verhältnis zum Kernkapital. Beide Kennzahlen lagen (bei SaarLB inkl. LBS ebenso wie bei der LBS selbst) im Berichtszeitraum unter den internen und aufsichtsrechtlichen Schwellenwerten.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Details zum Management der Liquiditätsrisiken, der Risikostrategie und den Liquiditätsrisikomodellen können dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 entnommen werden.

Als Kennziffern des Zahlungsunfähigkeitsrisikos werden insbesondere die Survival Period sowie die Auslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials in verschiedenen Stress-Szenarien gemessen und limitiert. Die Survival Period gibt an, zu welchem Zeitpunkt kumulierte Liquiditätsunterdeckungen erstmals nicht mehr durch das zur Verfügung stehende kumulierte Liquiditätsdeckungspotenzial gedeckt werden können. Nach den Anforderungen der MaRisk darf die Survival Period in der kurzfristigen (Wochensicht) eine Woche und in der mittel- bis langfristigen Sicht (Steuerungssicht) einen Monat nicht unterschreiten.

Survival Period (in Monaten)	30.06.2023	31.12.2022	Delta
Wochensicht	2 bis 3 Monate	2 bis 3 Monate	0
Monatssicht (Szenario Kombination)	6 bis 9 Monate	4 bis 5 Monate	2

Die Auslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials beschreibt das Verhältnis zwischen dem Liquiditätsbedarf aus der Liquiditätsablaufbilanz und dem zur Verfügung stehenden Liquiditätsdeckungspotenzial.

Max. Auslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials innerhalb von 90 Tagen (in %)	30.06.2023	31.12.2022	Delta
Szenario Bankstress	53 %	68 %	-15 %
Szenario Marktstress	52 %	66 %	-14 %
Szenario Kombination	67 %	85 %	-18 %

In der **wertorientierten Liquiditätssteuerung** werden für Steuerungszwecke die Kennzahlen Liquiditätsbarwert und Liquiditäts-Value at Risk (LVaR) betrachtet. Die wertorientierte Sicht ist seit 01.01.2022 als wesentlich eingestuft und unterliegt der Berichterstattung.

Wertorientierte Liquiditätskennzahlen (in EUR Mio.)	30.06.2023	31.12.2022	Delta
Liquiditätsbarwert	-60	-32	-28
LVaR (Verlust im 99,90 %-Quantil)	64	41	23

Darüber hinaus werden **Konzentrationen im Liquiditätsrisiko** hinsichtlich ausreichender Diversifikation der Refinanzierungsquellen (inkl. der Einlegerstruktur) und des Liquiditätsdeckungspotenzials überwacht. Dies erfolgt durch die Überwachung und Analyse der unterschiedlichen Produkte der Passivseite, insb. aber der variablen Einlagen der größten Kunden sowie des Liquiditätsdeckungspotenzials hinsichtlich der relevanten Emittentenbranchen und -länder.

Die Refinanzierung der Bank erfolgt zum Berichtsstichtag vorwiegend über gedeckte und ungedeckte Emissionen (60 %) sowie deterministisches Einlagengeschäft (Termin- und Kündigungsgelder, 24 %). Der Refinanzierungsanteil aus variablen Kundeneinlagen beläuft sich insgesamt auf 17 % und zeigt sich gut diversifiziert. Der größte Einleger (auf Kundenebene) nimmt einen Anteil von 8 % (31.12.2022: 8 %) ein.

Die Diversifikation des Liquiditätsdeckungspotenzials (Aktivseite) wird auf der Ebene der Emittentenbranchen und der -länder betrachtet. In der nachfolgenden Tabelle werden die Top 5 Emittentenbranchen und -länder dargestellt. Die Gesamtsumme umfasst jeweils alle Positionen des Liquiditätsdeckungspotenzials.

Branche (in EUR Mio.)	30.06.2023		31.12.2022	
	Volumen	Prozent	Volumen	Prozent
Banks	540	67 %	472	62 %
Sovereigns	233	29 %	258	34 %
Technology	11	1 %	11	1 %
Automotive	8	1 %	8	1 %
Chemicals	7	1 %	7	1 %
Gesamtsumme	808	100 %	765	100 %

Land (in EUR Mio.)	30.06.2023		31.12.2022	
	Volumen	Prozent	Volumen	Prozent
Deutschland	525	65 %	517	68 %
Frankreich	82	10 %	70	9 %
Kanada	38	5 %	31	4 %
Niederlande	37	5 %	38	5 %
Portugal	30	4 %	30	4 %
Sonstige	96	11 %	79	10 %
Gesamtsumme	808	100 %	765	100 %

Neben der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit stellt die Einhaltung der **aufsichtsrechtlichen Anforderungen** eine strenge Nebenbedingung für das Liquiditätsrisikomanagement der SaarLB dar.

Im Rahmen der Ermittlung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) werden die liquiden Aktiva den kurzfristigen Nettoabflüssen der nächsten 30 Tage gegenüber gestellt (gem. delegierter Verordnung (EU) 2015/61). Die aufsichtsrechtliche Mindestquote liegt zum Berichtsstichtag bei 100 %. Für Zwecke der internen Steuerung werden Limite definiert, die über den aufsichtsrechtlichen Mindestvorgaben liegen.

Liquidity Coverage Ratio (in EUR Mio.) gem. delVO		30.06.2023	31.12.2022	Delta
LCR	(1) = (2) / [(3) - (4)]	209 %	191 %	18 %
HQLA	(2)	2.818	2.742	76
Outflows	(3)	1.646	1.707	-61
Inflows angerechnet	(4)	300	272	28

Alle dargestellten Instrumentarien sind Bestandteil der regelmäßigen Berichterstattung an den Vorstand und sind in den MaRisk-Risikobericht integriert.

Insbesondere die dargestellten ökonomischen Kenngrößen Survival Period (Wochen- und Monatszeit) und Auslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials werden entsprechend den Vorgaben der MaRisk limitiert. Gemäß diesen Anforderungen darf die Survival Period in der Wochensicht fünf Handelstage und in der Steuerungssicht einen Monat nicht unterschreiten. Für die interne Steuerung werden in beiden Fällen Kennziffern gefordert, die über den aufsichtsrechtlichen Vorgaben liegen. Für die aufsichtsrechtlichen Kennziffern werden ergänzend zu den externen Vorgaben interne Schwellenwerte definiert, die die externen Limite übersteigen.

Im Berichtszeitraum konnten alle extern vorgegebenen Limite der ökonomischen und aufsichtsrechtlichen Risikomessung eingehalten werden. Die SaarLB verfügt über ein Liquiditätsdeckungspotenzial, das sich unter anderem aus Wertpapieren, bei der Deutschen Bundesbank eingereichten Kreditforderungen und dem Deckungsregisterpotenzial zusammensetzt. Das Liquiditätsdeckungspotenzial dient dazu, dass etwaige ungeplante Zahlungsanforderungen taggleich abgedeckt werden können. Dabei hat die SaarLB ihren kurzfristigen Liquiditätsbedarf so limitiert, dass der Überhang aus Passivfälligkeiten im Overnight-Bereich auf den in diesem Zeitpunkt frei verfügbaren Zugang zu Zentralbankgeld begrenzt ist. Ergänzend hierzu enthält das Liquiditätsdeckungspotenzial einen Puffer, den sogenannten Intraday-Cash-Bedarf, der zur Absicherung des Intraday-Liquiditätsrisikos dient.

Des Weiteren wird mittels Funding-Instrumenten auf eine ausgewogene Refinanzierungsstruktur hingewirkt, um die Zahlungs- und Refinanzierungsfähigkeit der Bank auch mittel- und langfristig sicherzustellen.

Der Vorstand betrachtet die aktuelle Liquiditätsausstattung der SaarLB als angemessen hinsichtlich der aufsichtsrechtlichen und internen (ökonomischen) Liquiditätsanforderungen sowie des zugrunde liegenden Risikoprofils der Bank.

Im Berichtszeitraum war der Zugang zu Refinanzierungsmitteln am Geld- und am Kapitalmarkt jederzeit problemlos möglich. Die Refinanzierungskosten sind gegenüber dem Vorjahr bei der SaarLB analog zum Gesamtmarkt gestiegen. Begründet ist dies unter anderem durch die vorherrschende inverse Zinsstruktur wie auch durch das schrittweise Beenden der Anleihekaufprogramme der EZB. Der LVaR überschritt zum Berichtsstichtag knapp die intern gesetzte Warnschwelle. Eine Überschreitung des Limits gemäß Kapitalallokation lag im Berichtszeitraum jedoch nicht vor. Sämtliche weiteren Liquiditätskennzahlen bewegten sich durchgängig im komfortablen Bereich, d.h. innerhalb der intern gesetzten Schwellenwerte.

OPERATIONELLES RISIKO

Eine detaillierte Beschreibung des Managements und Controllings operationeller Risiken findet sich im Risikobericht zum Jahresabschluss 2022.

Die SaarLB hat im ersten Halbjahr einen Vorfall im Rahmen einer bestehenden wesentlichen Auslagerung im IT-Bereich verzeichnet. Die Störung konnte innerhalb weniger Stunden behoben werden.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 17 Schadenfälle (gesamt 2022: 24) in Gesamthöhe von rd. EUR 0,1 Mio. (gesamt 2022: EUR 1,4 Mio.) netto, d.h. unter Berücksichtigung von Schadenteilung, Schadenminderung, Versicherungsleistungen und indirekten Kosten, beobachtet. Dieser Betrag liegt deutlich unterhalb des anhand der Eigenmittelanforderungen des aufsichtlichen Standardansatzes auf operationelle Risiken allokierten Risikokapitals in Höhe von EUR 21,5 Mio. (2022: EUR 21,2 Mio.).

ZUSAMMENFASSUNG DER RISIKOLAGE

Die SaarLB verfügt über eine Risikodeckungsmasse, die im Berichtszeitraum jederzeit zur Deckung aller ICAAP-Risikokapitalbedarfe ausreichte. Die ökonomische Risikotragfähigkeit der SaarLB war daher im Berichtszeitraum jederzeit uneingeschränkt gegeben.

In der Sicht der COREP-Meldung zu den aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen überstiegen die Kennziffern im Berichtszeitraum die internen Zielvorgaben, sodass auch die normative Risikotragfähigkeit jederzeit uneingeschränkt gegeben war.

Die Liquiditätslage hat im Berichtszeitraum jederzeit die aufsichtsrechtlichen und internen (ökonomischen) Liquiditätsanforderungen erfüllt.

RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem hat sich gegenüber 2022 nicht verändert.

Wir verweisen daher auf die Ausführungen im Lagebericht 2022 ab Seite 48.

Die im Lagebericht 2022 dargestellten Maßnahmen zur Mängelbeseitigung im Zusammenhang mit einer Prüfung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht bei der Finanz Informatik verlaufen planmäßig. Über den Stand der Abarbeitung der Feststellungen und der Umsetzung der Maßnahmen wird die SaarLB quartalsweise informiert.

PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

Die Geschäftsplanung und erwartete Ergebnisentwicklung der SaarLB beruht auf Annahmen hinsichtlich der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung, die im Abschnitt „Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen“ dargestellt sind, insbesondere in Bezug auf die für die SaarLB relevanten Märkte. Diese Annahmen sind jedoch mit Unsicherheiten behaftet. Eine Abweichung der tatsächlichen Marktentwicklung kann zu negativen, wie auch positiven Abweichungen in der künftigen Ertragslage der Bank führen.

Eine Änderung der Geschäftsstruktur bzw. des Geschäftsmodells der Bank als deutsch-französische Bank ist nicht geplant. Die SaarLB wird ihre Aktivitäten in Frankreich durch den neuen Vertriebsstandort in Lyon weiter intensivieren. Zudem wird über die Beteiligung an der neu gegründeten Gesellschaft S-International Saar Pfalz GmbH & Co. KG die SaarLB ihre Aktivitäten im Bereich des dokumentären Auslandsgeschäfts, des Zins-, Währungs- und Rohstoffmanagements, des Auslandszahlungsverkehrs und der Außenhandelsfinanzierungen für ihre Kunden bündeln und gemeinsam mit den beteiligten Partnern aus dem Finanzverbund ausbauen.

ERWARTETE WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Der Geschäftsklimaindex des ifo Instituts, welcher die konjunkturelle Lage und die Erwartung der deutschen Unternehmen widerspiegelt, lag im Juni 2023 bei 88,5 Punkten. Dies ist der niedrigste Wert seit Dezember 2022. Gemäß der im Juni 2023 vom ifo Institut veröffentlichten Konjunkturprognose wird das Bruttoinlandsprodukt 2023 um -0,4 % zurückgehen und für 2024 ein BIP-Anstieg um 1,5 % erwartet. Als Folge der hohen Inflation wurde die deutsche Wirtschaft insbesondere im ersten Halbjahr 2023 gebremst. Aufgrund der im Jahresverlauf abflauenden Inflation wird mit einer Erholung der Konjunktur im zweiten Halbjahr 2023 gerechnet. Die Inflationsrate für 2023 prognostiziert das ifo Institut mit 5,8 %.

Das zur Jahresmitte 2023 veröffentlichte Konjunkturbarometer des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) erreicht 89,5 Punkte und liegt somit unter der 100-Punkte-Marke, die für ein durchschnittliches Wachstum steht. Vor allem in der Industrie hat sich die Lage verschlechtert. Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland waren rückläufig. Zudem wird die Investitionstätigkeit aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus gedämpft. In der vom DIW im Juni 2023 veröffentlichten Konjunkturprognose wird ein Rückgang des BIP für 2023 um -0,2 % erwartet.

Gemäß der IHK des Saarlandes liegt der IHK-Erwartungsindikator im Juni 2023 mit -9,0 Zählern im negativen Bereich. Lieferengpässe und hohe Energiepreise haben zuletzt an Bedeutung verloren. Allerdings ist die Nachfrage nach Investitionsgütern aufgrund der steigenden Zinsen zurückhaltend. Zudem werden keine Impulse aus dem privaten Konsum erwartet, da die Inflation die Kaufkraft der Verbraucher bremst. Zusätzliche Belastungen stellen fehlendes Personal und die vergleichsweise hohen steuerlichen Abgaben in Deutschland dar.

Vor dem Hintergrund des andauernden Krieges in der Ukraine, der anhaltenden Lieferketten-schwierigkeiten und -engpässe von Produktionsgütern und Rohstoffen hält die Banque de France

das wirtschaftliche Wachstum 2023 noch für begrenzt und geht von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts Frankreichs um 0,6 % aus. Für 2024 erwartet die Banque de France ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 1,2 %. Ab dem dritten Quartal 2023 soll die Inflation langsam wieder sinken und im Jahresdurchschnitt 2023 bei 5,6 % liegen.

Infolge der verabschiedeten Rentenreform fanden zahlreiche Protestbewegungen statt, die Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung Frankreichs haben könnten.

Die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank ist darauf ausgerichtet, der Gefahr einer dauerhaften Erhöhung der Inflation entgegenzuwirken. Die Straffung der Geldpolitik durch entsprechende Zinsanpassungen dürfte im Prognosezeitraum somit fortgesetzt bzw. beibehalten werden.

PROGNOSE ZUR ENTWICKLUNG DER BANK UND DER WESENTLICHEN FINANZIELLEN LEISTUNGSINDIKATOREN

Die letztjährige Prognose zum Jahresabschluss stellte bereits dar, dass für das Geschäftsjahr 2023 mit einem geringeren Neugeschäft gerechnet wurde. Deutlicher als erwartet blieb das Neugeschäft im ersten Halbjahr 2023 aus, allerdings konnten durch positive Effekte im Passivgeschäft die Zinseffekte mehr als kompensiert werden. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2023 geht die SaarLB für das zweite Halbjahr von einem deutlichen Anstieg im Neugeschäft aus. Dank des deutlich höheren Neugeschäfts im Geschäftsjahr 2022, insbesondere im vierten Quartal, dem dadurch höheren Aufsatzzpunkt und der bereits genannten positiven Zinseffekte im Passivbereich kann ein deutlich höheres Zinsergebnis für das Geschäftsjahr 2023 erwartet werden, welches das schwächere Provisionsergebnis überkompensieren wird. Das sonstige Ergebnis wird weiterhin auf dem Niveau der letztjährigen Prognose erwartet, sodass die SaarLB insgesamt von **operativen Erträgen** ausgeht, die deutlich über der letztjährigen Prognose (EUR 150,2 Mio.) und moderat über dem Vorjahr (EUR 153,5 Mio.) liegen werden.

Für den Verwaltungsaufwand erwartet die Bank eine spürbare Steigerung, insbesondere im Bereich der Personalkosten durch Zusatzstellen zur Umsetzung der Wachstumsstrategie sowie durch Sonderzahlungen wie bspw. der Inflationsprämie. Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen gab es eine deutliche Steigerung durch die Anhebung der Sicherungsreserve, welche aber teilweise durch die reduzierte Bankenabgabe kompensiert werden konnte.

Aktuell rechnet die SaarLB nicht damit, dass die ursprünglich prognostizierte Risikovorsorge für das Geschäftsjahr 2023, bei der ein Rezessionsszenario unterstellt wurde, überschritten wird. Nach den Erkenntnissen im ersten Halbjahr 2023 wird davon ausgegangen, dass die Zuführung zur Pauschalwertberichtigung – die im letzten Geschäftsjahr hauptsächlich durch den Neuansatz nach IDW RS BFA 7 geprägt war – nicht noch einmal einen ähnlich hohen Zuführungsbedarf erreichen wird. Einzelwertberichtigungen werden auch für das Geschäftsjahr 2023 erneut das Bewertungsergebnis belasten, allerdings sind auch hier bereits gegenläufige Effekte durch Auflösungen enthalten, sodass gegenüber der letzten Prognose insgesamt mit einem verbesserten Bewertungsergebnis gerechnet werden kann.

Nach Berücksichtigung der oben genannten Effekte in den operativen Erträgen, im Verwaltungsaufwand sowie im Bewertungsergebnis erwartet die SaarLB für 2023 ein **Ergebnis vor Steuern**, das deutlich über der letztjährigen Prognose i. H. v. EUR 41,7 Mio. und über dem Vorjahr (EUR 47,1 Mio.) liegen wird.

Für die Entwicklung der Risikopositionen hat sich gezeigt, dass das angenommene Rezessionsszenario in dieser Härte nicht eintreffen wird, sodass zum Jahresende – im Vergleich zur ursprünglichen Prognose – mit deutlich niedrigeren Risikopositionen gerechnet werden kann. Aus diesem Grund rechnet die SaarLB mit einer **CET1-Quote**, die sich gegenüber der letztjährigen Prognose (12,4 %) deutlich verbessert, aber voraussichtlich etwas unter Vorjahresniveau (13,4 %) zeigen wird.

Der **Return on Equity** wird aufgrund des verbesserten Ergebnisses vor Steuern voraussichtlich wesentlich über der letztjährigen Prognose (5,2 %) und somit leicht über dem Wert zum Jahresende 2022 (6,1 %) liegen.

Für die **Cost-Income-Ratio** geht die SaarLB trotz der gestiegenen Kosten von einem leicht besseren Wert gegenüber den Erwartungen (59,2 %) und Vorjahr (58,2 %) aus, was auf das deutlich höhere operative Ergebnis zurückzuführen ist.

Verkürzter Abschluss der SaarLB für das erste Halbjahr 2023





Bilanz zum 30.06.2023 der Landesbank Saar

Aktivseite

	30.06.2023			31.12.2022
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		0,00		0
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		40.302.032,58		44.589
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank	EUR	40.302.032,58		(44.589)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	40.302.032,58	0
				44.589
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		2.728.202.826,62		2.573.428
b) andere Forderungen		420.113.803,20	3.148.316.629,82	161.039
darunter:				2.734.467
Kommunalkredite	EUR	70.022,84		(158)
4. Forderungen an Kunden			13.646.117.459,55	13.312.808
darunter:				
Hypothekendarlehen	EUR	1.603.708.014,90		(1.601.530)
Kommunalkredite	EUR	4.832.259.399,47		(4.370.353)
Baudarlehen der Bausparkasse:				
Bauspardarlehen	EUR	65.220.446,30		(41.126)
Vor- und Zwischenfinanzierungs-kredite	EUR	562.332.723,59		(579.314)
sonstige Baudarlehen	EUR	515.443.968,80		(512.446)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		209.631.129,85		214.315
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	209.631.129,85		(214.316)
bb) von anderen Emittenten		752.859.450,97	962.490.580,82	650.403
				864.718
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	702.909.994,33		(600.677)
c) eigene Schuldverschreibungen			83.759.055,22	74.751
Nennbetrag	EUR	94.500.000,00		(81.500)
				939.469
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			240.217.405,27	240.257
7. Beteiligungen			13.307.411,33	13.073
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			325.000,00	325
9. Treuhandvermögen			56.535,27	57
		Übertrag:	18.134.892.109,86	17.285.045

Passivseite

				30.06.2023		31.12.2022	
				EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten							
a) täglich fällig					209.332.787,25		211.410
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist					3.879.938.282,96		3.948.384
darunter:							
begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		EUR	70.395.478,35				(70.252)
begebene öffentliche Namenspfandbriefe		EUR	239.590.895,53				(259.084)
c) Bauspareinlagen					12.863.037,20	4.102.134.107,41	23.890
							4.183.683
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden							
a) Spareinlagen							
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten				112.877,42			113
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten				261.868,75			4.015
ac) Bauspareinlagen				963.744.854,41	964.119.600,58		949.446
							953.574
b) andere Verbindlichkeiten							
ba) täglich fällig				1.967.044.704,14			2.048.015
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist				4.736.490.307,22	6.703.535.011,36	7.667.654.611,94	3.815.569
							5.863.584
darunter:							6.817.158
begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		EUR	100.254.239,22				(90.031)
begebene öffentliche Namenspfandbriefe		EUR	1.106.388.384,42				(1.101.833)
3. Verbriefte Verbindlichkeiten							
a) begebene Schuldverschreibungen					5.305.762.882,19		5.245.930
darunter:							
Hypothekendarlehen		EUR	478.410.329,84				(472.723)
öffentliche Pfandbriefe		EUR	1.985.894.259,75				(1.795.458)
sonstige Schuldverschreibungen		EUR	2.841.458.292,60				(2.977.749)
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten					0,00	5.305.762.882,19	0
							5.245.930
4. Treuhandverbindlichkeiten							
						56.535,27	57
5. Sonstige Verbindlichkeiten							
						37.594.746,87	35.195
6. Rechnungsabgrenzungsposten							
darunter:							
aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		EUR	27.701.175,40				(30.010)
andere		EUR	98.120.763,47				(74.667)
					Übertrag:	17.239.024.822,55	16.386.700

Aktivseite

			30.06.2023		31.12.2022
	EUR		EUR	EUR	TEUR
Übertrag:				18.134.892.109,86	17.285.045
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.854.928,95		2.045
d) geleistete Anzahlungen			0,00	1.854.928,95	0
					2.045
12. Sachanlagen				2.703.170,50	2.624
13. Sonstige Vermögensgegenstände				32.043.801,73	39.899
14. Rechnungsabgrenzungsposten				115.433.073,80	99.428
darunter:					
aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	EUR	40.449.635,96			(42.065)
andere	EUR	74.983.437,84			(57.363)
15. Aktive latente Steuern				39.471.453,41	37.924
Summe der Aktiva				18.326.398.538,25	17.466.965

Passivseite

	30.06.2023			31.12.2022
	EUR	EUR	EUR	TEUR
Übertrag:			17.239.024.822,55	16.386.700
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen ähnliche Verpflichtungen		46.099.872,10		45.981
b) Steuerrückstellungen		3.186.195,97		3.578
c) andere Rückstellungen		25.121.027,64	74.407.095,71	21.332
				70.891
7a. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung			21.000,00	21
8. Nachrangige Verbindlichkeiten			186.800.000,00	186.800
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken			256.275.856,84	256.254
darunter				
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	EUR	658.000,00		(636)
11. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital				
aa) Stammkapital	254.619.407,03			254.619
ab) stille Einlagen	0,00	254.619.407,03		0
				254.619
b) Kapitalrücklage		69.084.905,58		69.085
c) Gewinnrücklagen				
ca) satzungsmäßige Rücklagen	77.551.842,69			77.552
cb) andere Gewinnrücklagen	155.693.177,65	233.245.020,34		136.172
				213.724
d) Bilanzgewinn		12.920.430,20	569.869.763,15	28.871
				566.299
Summe der Passiva			18.326.398.538,25	17.466.965

1. Eventualverbindlichkeiten

b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	407.776.545,91	407.776.545,91	367.179
			<u>367.179</u>

2. Andere Verpflichtungen

c) unwiderrufliche Kreditzusagen	1.190.276.005,97	1.190.276.005,97	1.285.524
			<u>1.285.524</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der Landesbank Saar für die Zeit vom 01.01. bis 30.06.2023

	30.06.2023			30.06.2022
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	212.451.705,11			126.691
darunter:				
Zinserträge der Bausparkasse aus Bauspardarlehen	EUR 735.157,80			(439)
aus Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	EUR 6.067.855,36			(6.567)
aus sonstigen Baudarlehen	EUR 5.307.718,75			(5.482)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	4.341.614,35	216.793.319,46		2.072
				128.763
2. Negative Zinsen aus Geldanlagen				
a) Negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	0,00			7.915
b) Negative Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	0,00	0,00	216.793.319,46	0
				120.848
3. Zinsaufwendungen				
Zinsaufwendungen aus dem Bankgeschäft		141.543.731,73		60.790
4. Positive Zinsen aus Geldaufnahmen				
Positive Zinsen aus dem Bankgeschäft (Geldaufnahmen)		0,00	141.543.731,73	8.515
			75.249.587,73	52.275
5. Laufende Erträge aus				68.573
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.150.951,48		2.472
b) Beteiligungen		335.732,46		301
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00	1.486.683,94	0
				2.773
6. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
7. Provisionserträge		9.454.891,63		12.165
darunter:				
Provisionserträge der Bausparkasse aus Vertragsabschluss und -vermittlung	EUR 3.001.244,45			(3.088)
8. Provisionsaufwendungen		7.833.051,33	1.621.840,30	7.600
darunter:				4.565
für Vertragsabschluss und -vermittlung der Bausparkasse	EUR 4.624.753,30			(5.006)
9. Nettoertrag des Handelsbestands			196.155,50	192
10. Sonstige betriebliche Erträge			3.329.042,42	1.350
11. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	18.496.961,81			18.097
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.035.922,15	23.532.883,96		5.110
darunter:				23.207
für Altersversorgung	EUR 1.664.459,69			(1.744)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		26.801.295,04	50.334.179,00	26.117
				49.324
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			716.581,49	725
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen			2.456.509,23	1.906
		Übertrag:	28.376.040,17	25.498

	30.06.2023			30.06.2022
	EUR	EUR	EUR	TEUR
Übertrag:			28.376.040,17	25.498
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-8.001.512,44	-8.415
17. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		56.396,38		1.205
18. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		65.053,31	8.656,93	383
				-822
19. Aufwendungen aus Verlustübernahme			31.723,37	35
20. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			20.351.461,29	16.226
21. Außerordentliche Erträge		0,00		0
22. Außerordentliche Aufwendungen		172.429,40		172
23. Außerordentliches Ergebnis			-172.429,40	-172
24. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		7.240.491,58		6.703
darunter:				
Latente Steuern	EUR	-1.547.651,58		(-2.919)
25. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 13 ausgewiesen		18.110,11	7.258.601,69	17
				6.720
26. Halbjahresüberschuss			12.920.430,20	9.334
28. Bilanzgewinn			12.920.430,20	9.334

VERKÜRZTER ANHANG

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

GRUNDLAGEN

Zum Stichtag 30.06.2023 besteht für die Landesbank Saar, Saarbrücken (SaarLB), nach § 115 WpHG die Pflicht, einen Halbjahresabschluss zu erstellen und zu veröffentlichen.

Die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernhalbjahresabschlusses gemäß § 115 Abs. 3 WpHG i. V. m. § 290 Abs. 5 HGB besteht nicht, da nur Tochterunternehmen vorhanden sind, die nach § 296 Abs. 2 HGB von untergeordneter Bedeutung und nicht in einen Konzernabschluss einzu-beziehen sind.

Der Halbjahresfinanzbericht der SaarLB zum 30.06.2023 wurde nach den Vorschriften des HGB, der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie nach den Vorschriften des Pfandbriefgesetzes aufgestellt. Er umfasst eine Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auf Grundlage des Formblatts 1 bzw. des Formblatts 3 gemäß § 2 Abs. 1 RechKredV sowie ausgewählte erläuternde Angaben im Rahmen des verkürzten Anhangs.

Auf eine Ergänzung des Abschlusses um eine verkürzte Kapitalflussrechnung und einen verkürzten Eigenkapitalspiegel für den Berichtszeitraum und den entsprechenden Zeitraum des vorangegangenen Geschäftsjahrs wurde in Einklang mit § 115 Abs. 3 WpHG und dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 16 (DRS 16) verzichtet.

Die Betragsangaben der Vergleichsperiode beziehen sich bei Bilanzposten auf den Stichtag 31.12.2022 und bei den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung auf den Zeitraum vom 01.01.2022 bis 30.06.2022.

Alle Beträge werden, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten. Die Betragsangaben in den Tabellen erfolgen grundsätzlich ohne Vorzeichen, wenn sich dieses aus dem Zusammenhang erschließt.

Hinsichtlich der Ereignisse und Sachverhalte der aktuellen Zwischenberichtsperiode, die für das Verständnis der wesentlichen Änderungen der Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber den dargestellten Vergleichszahlen relevant sind, wird zusätzlich zu den Angaben im verkürzten Anhang auch auf die Ausführungen in den Kapiteln Ertragslage, Finanzlage sowie Vermögenslage innerhalb des Zwischenlageberichts verwiesen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Für die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses zum 30.06.2023 wurden mit Ausnahme der Ermittlung der Pensionsrückstellungen und des Ertragsteueraufwands die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie für die Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2022 angewandt.

Die Pensionsrückstellungen werden im Halbjahresabschluss auf Basis einer Hochrechnung zum 31.12.2023 ermittelt.

Der Ertragsteueraufwand wird auf der Grundlage der bestmöglichen Schätzung des gewichteten durchschnittlichen Ertragsteuersatzes, der für das Geschäftsjahr erwartet wird, ermittelt. Bei der Schätzung werden der geplante Jahresüberschuss vor Steuern zum 31.12.2023 und der voraussichtliche Steueraufwand für das Gesamtjahr 2023 zugrunde gelegt. Dieser Steuersatz (37,21 %; Vorjahr 40,54 %) wird auf das Vorsteuerergebnis des Halbjahresabschlusses angewendet. Im Posten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind sowohl Erstattungen als auch Nachzahlungen für Vorjahre enthalten.

Die SaarLB setzt aktive und passive latente Steuern unter Anwendung des § 274 HGB an, wobei der Überhang der aktiven latenten Steuern saldiert ausgewiesen wird. Bei der Ermittlung der latenten Steuern zum 30.06.2023 wurde ein Steuersatz von 32,95% (31.12.2022: 32,95 %) zugrunde gelegt.

Angaben zur Bilanz

AKTIVA

Nr.	Bilanzpositionen	30.06.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Pos. 3	Forderungen an Kreditinstitute		
	Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	70	158
	Forderungen an angeschlossene Sparkassen	15.640	14.240
	Zur Deckung begebener Schuldverschreibungen bestimmte Forderungen	445.138	435.866
Pos. 4	Forderungen an Kunden		
	Forderungen an verbundene Unternehmen	21	84
	Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	23.435	23.704
	Nachrangige Forderungen	69.000	69.000
	Zur Deckung begebener Schuldverschreibungen bestimmte Forderungen	5.515.682	5.094.446
Pos. 5	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
	b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
	ba) von öffentlichen Emittenten		
	börsenfähig und börsennotiert	209.631	214.316
	bb) von anderen Emittenten		
	börsenfähig und börsennotiert	743.306	640.849
	börsenfähig, nicht börsennotiert	9.553	9.554
	Nachrangige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	10.000
	c) Eigene Schuldverschreibungen		
	börsenfähig und börsennotiert	83.759	74.751

PASSIVA

Nr.	Bilanzpositionen	30.06.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Pos. 1	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	246.293	228.926
	Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Sparkassen	121.382	174.877
Pos. 2	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	156	57
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.418	7.753

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Infolge der Anhebung der Leitzinsen durch die Europäische Zentralbank sind sowohl die Zinserträge als auch die Zinsaufwendungen deutlich gestiegen. Dem entsprechend sind negativen Zinserträge und positive Zinsaufwendungen im ersten Halbjahr 2023 unwesentlich, so dass auf einen gesonderten Ausweis verzichtet wurde.

Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung werden im Lagebericht vorgenommen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresfinanzberichterstattung der Halbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Saarbrücken, 21. August 2023

Landesbank Saar
Der Vorstand

Dr. Thomas Bretzger

Gunar Feth

Frank Eloy

Impressum

Herausgeber

Landesbank Saar
Ursulinenstraße 2
66111 Saarbrücken

Redaktion

Personal und Kommunikation
E-Mail: service@saarlb.de

Gestaltung

FBO ▪ Marketing und Digitales Business
Heinrich-Barth-Straße 27
66115 Saarbrücken

Fotos

Getty Images ©MariaPavlova (Titelmotiv), Daniel Bittner,
Honkphoto – Holger Kiefer, FotoLutz – Markus Lutz

saar^{LB}

**DIE DEUTSCH-
FRANZÖSISCHE
BANK**

Landesbank Saar, Saarbrücken

ADRESSE Ursulinenstraße 2
66111 Saarbrücken
POSTFACHADRESSE 66104 Saarbrücken
FON +49 681 383-01
INTERNET www.saarlb.de
E-MAIL service@saarlb.de
BIC/SWIFT SALADE55
BANKLEITZAHL 590 500 00

Landesbank Saar, Vertriebsbüro Koblenz

ADRESSE Peter-Klößner-Straße 5
56073 Koblenz
FON +49 261 9521-8461
E-MAIL service@saarlb.de

Landesbank Saar, Vertriebsbüro Mannheim

ADRESSE Willy-Brandt-Platz 5 - 7
68161 Mannheim
FON +49 621 124769-10
E-MAIL service@saarlb.de

Landesbank Saar, Vertriebsbüro Trier

ADRESSE Nikolaus-Koch-Platz 4
54290 Trier
FON +49 651 9946-6138
E-MAIL service@saarlb.de

**LA BANQUE
FRANCO-
ALLEMANDE**
saar^{LB}

La Banque Franco-Allemande, Succursale de la Landesbank Saar – Strasbourg

ADRESSE Résidence Le Premium
17 - 19, rue du Fossé des Treize
67000 Strasbourg
Frankreich
FON +33 3 88 37 58 70
E-MAIL info@banque-franco-allemande.fr
RCS STRASBOURG 450 468 996

La Banque Franco-Allemande, Centre d'affaires – Paris

ADRESSE 203, rue du Faubourg Saint-Honoré
75008 Paris
Frankreich
FON +33 1 45 63 63 52
E-MAIL info@banque-franco-allemande.fr
RCS PARIS 450 468 996

La Banque-Franco-Allemande, Centre d'affaires – Lyon

ADRESSE 2, rue Grolée
69002 Lyon
Frankreich
FON +33 3 88 37 58 70
E-MAIL info@banque-franco-allemande.fr
RCS LYON 450 468 996

LBS Landesbausparkasse Saar

ADRESSE Beethovenstraße 35 - 39
66111 Saarbrücken
POSTFACHADRESSE Postfach 10 19 62
66019 Saarbrücken
FON +49 681 383-290
INTERNET www.lbs-saar.de
E-MAIL service@lbs-saar.de

